

# Romantik zum Frühlingsbeginn

KONZERT Boris Feiner zu Gast im Kulturquartier

**JÜTERBOG** | „Großartig“, flüsterte leise eine ältere Dame. So dachten bestimmt die meisten der 90 Konzertbesucher, die am Samstagnachmittag in das Kulturquartier Mönchenkloster Jüterbog gekommen waren. „Musikalische Wasserspiele und virtuelle Klangkaskaden“ lautete der Titel des sechsten Konzerts der Reihe „Jüterboger Kammermusiken“. Der junge Komponist und Pianist Boris Feiner begeisterte sein Publikum mit romantischen Stücken. So spielte er zunächst das „Siciliano“ g-Moll aus der 2. Flötensonate von Johann Sebastian Bach in einer Bearbeitung von Wilhelm Kempff. Es folgten „Zwei Impromptus“ von Franz Schubert, „Drei Lieder ohne Worte“ von Felix Mendelssohn Bartholdy und „Jeux D'Eau“ (franzö-

sisch für Wasserspiele) von Maurice Ravel. Das fünfminütige Klavierstück steht am Beginn einer Reihe von bedeutenden Klavierwerken dieses Komponisten.

Der mit internationalen Preisen ausgezeichnete Pianist, der in der Ukraine geboren, in Israel aufgewachsen ist und nun in Deutschland lebt, brillierte mit seiner Darbietung. Es gelang ihm, seinem eigenen Anspruch, die Klangfarben herausarbeiten, gerecht zu werden. Die Zuhörer spürten seine Leidenschaft für dieses Instrument. Mit kräftigem und lang anhaltendem Applaus wurde Boris Feiner schon in die kurze Pause verabschiedet. „Fantastisch, perfekt“, schwärmte die Jüterbogerin Edith Brunow. „Er spielt sehr konzentriert, es gefällt mir ausgezeichnet“, meinte eine andere Zuhörerin. Der sympathische junge Künstler unterhielt sich in der Pause mit seinem Publikum und überprüfte die Technik. Denn das Konzert wurde mit einer Videokamera aufgezeichnet.

Mit einem Stück des Spaniers Enrique Granados, mit den „Drei Jahreszeiten“ von Peter Tschaikowski, den Fantasiestücken op. 12 von Robert Schumann und Werken von Frédéric Chopin bescherte Boris Feiner seinen Zuhörern einen schönen Konzert-Frühlingsabend. Der junge Künstler ist im Herbst wieder in Berlin: Am 8. November spielt er im Französischen Dom. *ask*



Boris Feiner

FOTO: ASTRID KLAMMT